

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 228 (1949)

Artikel: Mys Schwyzerland
Autor: Kindler, H.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

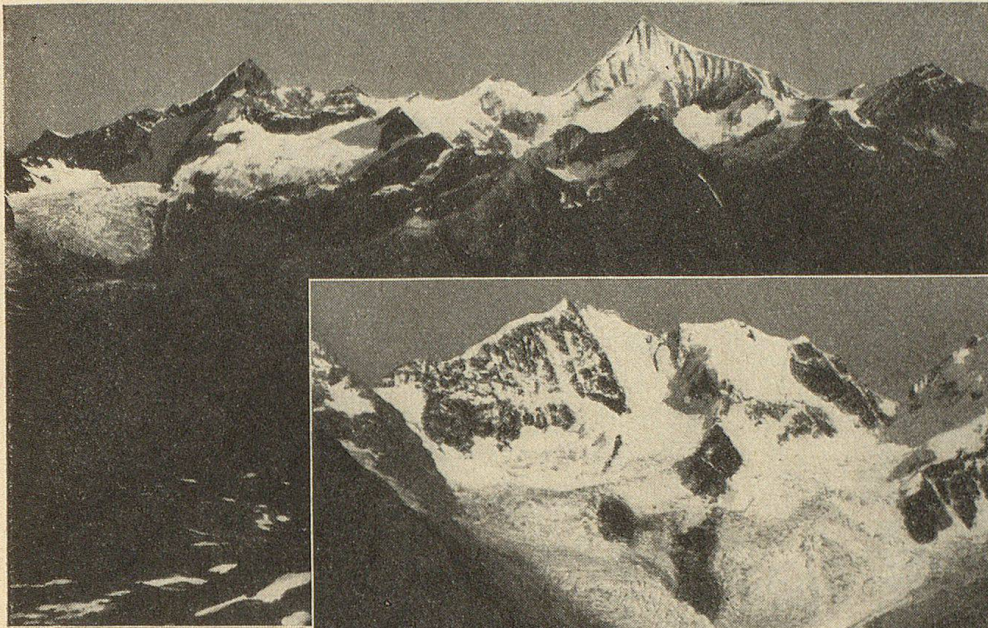
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

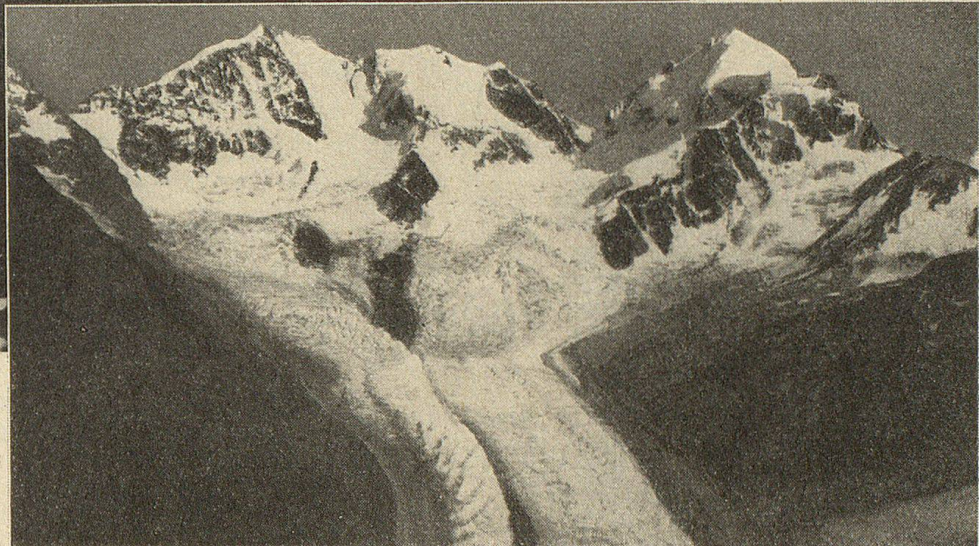
Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links:
Obergabelhorn = Weißhorn,
vom Gornergrat. Oberste
penninische Decke. 5. August
1920.

Unten:
Biz Bernina-Biz Roseg, von
Guorcia Surlej (unterostalpe-
Decken). Vorne Tschierna-
gletscher mit Seitenmoränen,
von rechts Roseggletscher.
29. Juli 1922.



massiv, Manno und an-
dere). Unsere Massive
waren mindestens zwei
Gebirgsbildungs-Haupt-

aktionen ausgefesselt. Unsere „Steine“ haben eine, an menschlichen Begriffen gemessen, unsagbar lange Geschichte durchlaufen. Aus glutflüssigem Magma in Tiefen der Erdrinde langsam erstarrt oder auf Meeresgrund aus Wasserlösung chemisch abgefeselt, oder von früherem Festland schon als zweite (Trümmer-) Generation abstammend, sind sie durch enorme Schubkräfte hauptsächlich zur mittleren Tertiärzeit – manche schon früher, nach der Carbonperiode oder noch vorher – als Gebirg getürmt worden und äußerlich wieder in Abtrag begriffen. Diese – man möchte bei aller Bewunderung fast sagen „Leidensgeschichte“ – kann sich im großen Alpenlandschaftsrahmen, im einzelnen Steinstück und bis ins mikrosto-

pische Kleinbild kundgeben. Sie forschend und für unser Land nutzbringend zu verfolgen, ist eine schwierige und überraschungsreiche, doch schöne Arbeit des Geologen.

Seit bald hundert Jahren sind allein durch die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft offiziell etwa 200 geologische Karten und dazu 150 illustrierte Textbände herausgegeben worden, von denen der größte Teil speziell unsere Alpen betreffen. Viele private Veröffentlichungen ergänzen das Bild. Jede gelöste Aufgabe strahlt wieder neue Probleme aus, und neue technische und wirtschaftliche Bedürfnisse sind zu befriedigen durch kenntnisreiche Auswertung des verschiedenartigen „Steinreichtums“ unseres Bodens, «mente et malleo».

Mys Schwyzerland

Wie schön bisch du, mys Schwyzerland –
Du chönnisch nid schöner sy –
Bisch wohl im Ring a Gottes Hand,
Die schönschti Perle gsy?

Ir het di gfaßt i Silberglanz
Bo dine Bärge u Firn –
U het d'r gleit e volle Ehranz
Bo Wunder uf di Stirn.

Am schönschte bisch, o Heimatland,
We d'Abendsonne sinkt –
Im Abedrot, mys Schwyzerland
Berglüht, – i d'Nacht versinkt.

I weiß nid wie-n-is ha verdient,
Daß i ne Schwyzer by –
I hätt' das Glück gern abverdient,
Die Gnad' isch z'große gsy.

Doch we mys Läbe eis esfliecht
Is ferne Stärnland,
Am Himmel still es Stärnli zieht
U grüest mys Schwyzerland. –

H. W. K i n d l e r.